

Spüh-funken

Die Unterhaltungs-Gespräche der Eltern in Gegenwart und vor den Ohren der Kinder sind vom entschiedensten Einflusse, und zwar um so mehr, je weniger man der Kinder Gegenwart dabei beachtet. Wenn die Kinder auch sters bei den Gesprächen zerschelt, un-aufmerksam oder in andere Dinge ver-setzt erscheinen, so ist das zumeist nur Täuschung, und man kann im ganzen fest-davon überzeugt sein, daß sie kein Wort ver-lieren und sich alles tief in die Seele ein-prägen.

Ist der Geist und Sinn der El-ternesprache nur auf Außerliche und Ma-terielle, nur auf Weltlust und Zer-streuungen gerichtet, drehen sich die Un-terhaltungen nur um solche Angelegenhei-ten, dann kann man versichert sein, daß auch der kindliche Sinn eine solche Richtung er-hält.

Die Gefühle der Nächstenliebe und christlichen Milde werden da wenig frucht-baren Boden finden, wo die Kinder im-mer und immer nur die schärfsten Urteile über die Schwächen und Fehler der Mit-menschen hören; wo sie bemerken, daß der Eltern liebste Gespräche sich im schmei-chenhaften Tadel anderer ergehen.

Das Unkraut wächst ohne Pflege; die fruchtbringende Pflanze bedarf der-jekten und kommt nur allmählich zur Reife.

Wie die Mutter das Lied anstimmt, so die Tochter es weiter singt.

Die Mutter sieht mehr mit einem Auge als der Vater mit zwei.

Stärkung und Eigenwille ist him-melweit verschieden vom ersten Willen. Wer nicht will in der Jugend, wird spä-ter niemals wollen.

Der Erdenlohn, dem noch die Eltern um-säumen.

Der Jugendlohn schwelend Frühlings-laub, Und dem ein Blütenstrom durch's Herz noch schäumt.

Nach deine Blüte wird des Herbstes Raub, Dein Lodenlohn wird Schnee, eh du's geträumet, Und dann ein Lüftchen nur — und du bist Staub.

Die Welt ist nicht aus Brei und Mus-gebacken, Deswegen haltet euch nicht wie Schla-raffen: Harte Bissen gibt es zu kauen.

Manche Leute verstehen es, in der Zwischenzeit von dem Gelde zu leben, von dem sie beteuern, daß sie es noch einmal verdienen werden.

Wer sich nach jeder Decke will strecken, Der muß sich bald oben, bald unten recken. Und hat sich, eh' er es nur denkt, Bald hier erkaltet, bald da verrenkt.

Die weniger arbeiten als faulen, fallen der Armut in die Klauen.

Derb, aber richtig pflegen die Arbeitsleute zu sagen: „Die Arbeit för-dert, rüdt und rüdt, wer mit Gott in die Hände spüdt.“

In der Arbeit soll Gottlosigkeit den Fährten haben, Emsigkeit und Fleiß mit eintreffen, so wird Gottes Segen in der Nachhut folgen.

Das Blümlein spricht zum Kind: „Ich bitt', Du nimm mich mit! Ich bleibe dir dabei am Tisch Im Glase frisch, Ich blühe dir allmorgen neu In stiller Treu' Mein Herz ist fromm und sanft mein Lied! Vergißmeinnicht!“ Schaust du mein Kind, das Blüm-lein an, So denk an Gott, Vergiß-Sein-Nicht!“

Welcher Gang führt zum Verder-ben? — Der Müßiggang.

Welche Schritte zerrissen nie an den Füßen? — Die Handtschuhe.

Warum kann ein Tier nie Schnei-der werden? — Weil es das Futter frißt.

Welche Warte sind nie gescho-ren worden und wachsen auch nicht? — Die Schlüßelbarte.

Vereinigte Staaten

Washington. Der Schiedsge-richts-Vertrag zwischen den Ver. Staaten und Japan, der abgelaufen war, wurde am 23. Aug. für eine Periode von 5 Jahren ohne Ren-derung erneuert. Die Noten enthielten eine Bestimmung, daß, im Falle der Senat die Teilnahme der Ver. Staaten am Weltgericht gut-heißen würde, die zwei Regierun-gen über ein Uebereinkommen be-raten würden, unter dem Streitig-keiten der im Vertrage beschriebe-nen Art dem permanenten interna-tionalen Gerichtshof zur Entschei-dung übertragen werden könnten.

New York, N. Y. 18 ameri-kanische Gouverneure und mehr als 5,000,000 andere Amerikaner sind jetzt Mitglieder des Ku Klux Klan nach Erklärungen, die am 23. Aug. von Rednern in einer Versammlung von 1,500 Mitgliedern des Klan in Pompton Plains, N. J., abgegeben wurden. „Der Ku Klux Klan ist jetzt die größte patriotische Vereini-gung in der Welt,“ erklärte einer der vielen Redner. — So, so!

Port Hambog, N. J. Kämp-fe zwischen Mitgliedern des Ku Klux Klan und Volkshäusern wurden auf den Straßen erneuert. Die Klans-leute suchten aus einer Halle zu entkommen, wo sie während eines Angriffs auf eine Klansversammlung Anstalt gesucht hatten. Bei dem Kampfe sollen 100 Leute ver-letzt worden sein.

Oklahoma City, Okla. Gou-vernneur Walton, der einen so ener-gischen Kampf gegen die Ku Klux Klan führt, hat jetzt über den ganzen Staat den Verleumdungszustand ver-hängt und benutzt die Hilfe von 6000 Mann Nationalgarden, um die Herrschaft des Ku Klux Klan zu rücken. In der Stadt darf nachts niemand ohne Erlaubnis in den Straßen sich sehen lassen. Ver-suche zur Beschränkung seiner Be-fugnisse in dem Kampf gegen Mob-gewalttaten machten auf Gou-verneur Walton keinen Eindruck. Er erklärte, daß Mitglieder der Legie-latur eine Sondertagung ohne Be-teiligung des Gouverneurs planen. Wenn sie sich, sagte darauf Walton, in diesem Kampf gegen Herrschaft eines unsichtbaren Reichs in Okla-homa einmengen wollen, so werde ich sie alle ins Gefängnis stecken.

New York. Eine \$1,000,000, 000 - Anleihe, um Deutschland vor einem wirtschaftlichen Zusammen-bruch zu retten, wird eine der er-sten Erwägungen internationaler Bankiers bilden, für den Fall einer Beilegung der Ruhrfrage und eines Uebereinkommens mit den Allier-ten, wie im hiesigen Finanzdistrikt in Erfahrung gebracht wurde. Ein Viertel der Anleihe oder \$250,000, 000 werden wahrscheinlich in den Ver. Staaten aufgebracht werden. Die industriellen Bestände Deutsch-lands und die Garantien anderer europäischer Nationen werden die Sicherheit für die \$1,000,000,000 - Anleihe bilden, die die Bankiers für die Wiederherstellung Deutsch-lands für nötig halten. Nach den gegenwärtigen Plänen wird die ganze Anleihe-Angelegenheit durch die Nationenliga vermittelt werden, die auch mit Erfolg in der kürzlichen österreichischen Bondsausgabe ver-mittelte.

Berkeley, Kal. Waldbrände in den Bergen von Contra Costa County über San Francisco drän-gen nach Berkeley und wüteten eine Zeitlang ungehemmt in der Universitätsstadt. Viele Wohnhäu-ser sind zerstört, 2,400 Menschen obdachlos, der Sachschaden wird auf zehn Millionen Dollar veran-schlagt. Berichte über Todesfälle oder schwere Verletzungen sind nicht bestätigt, aber viele Leute wurden leicht verwundet. Berkeley, über der Bucht von San Francisco ge-legen, ist der Sitz der Universität von Kalifornien. Das Feuer, das durch eine dicht besiedelte Gegend drang, hat mindestens 600 Gebäu-de verheert, darunter die Heim-stätten vieler wohlhabender und angesehener Bewohner.

Baltimore, Md. Bei dem Einsturz eines Dammes wurden fünf Reger schwer verletzt. Sechs Leute werden vermisst und sind ver-mutlich unter Tonnen von Erde verschüttet.

Cleveland, Minn. Fünf Banditen, welche die Erste Staats-bank um \$17,700 beraubten, sind entkommen. Die Räuber setzten den Ort zwei Stunden lang in Schrecken. Sie sprengten den Kas-senschrant und entflohen in einem gestohlenen Automobil. In der Bank war kein Wächter und der Ort hat keine Polizei. Vor dem Beginn ihrer Tätigkeit durch-schnitten die Räuber alle Telephon-kabel, so daß kein Beistand aus Mantato oder Le Sueur, dem County-Sitz, berufen werden konnte.

Chicago. Durch einen von der Chicago Association of Com-merce ausgenommenen Zensus ist festgestellt worden, daß von den 2,701,702 Bewohnern Chicagos nur 642,871, d.h. 28 Prozent in Ameri-ka von amerikanischen Eltern ge-boren wurden; alle anderen wur-den im Ausland geboren oder stam-men von ausländischen Eltern. An der Spitze der Ausländer stehen die Polen mit 319,644 oder 11.81 Prozent, an der zweiten Stelle stehen die Deutschen mit 285,216 od. 10.55 Prozent, und dann kommen die Russen mit 230,668 oder 8.55 Prozent.

Oklahoma City, Okla. Als Antwort auf eine Herausfor-derung des Ku Klux Klan an Gou-vernneur J. C. Walton von Okla-homa, er werde nie imhände sein, die Macht des Ku Klux Klan im Staat zu brechen, stellte dieser in Oklahoma City die Verhängung des Standrechts über den ganzen Staat in Aussicht. Walton empfahl allen Personen für den Fall, daß sie von einem Mob angegriffen würden, von ihrer Schußwaffe zur Selbstverteidigung Gebrauch zu machen. Im Falle sie vom Gericht dafür verurteilt würden, versprach er volle Begnadigung.

Santa Barbara, Cal. 23 Seeleute der amerikanischen Bundesflotte sind ertrunken, 7 Zerstörer des pazifischen Geschwa-ders auf Felsenriffen und dem voll-ständigen Untergang geweiht — das sind die Folgen vielleicht der größ-ten Katastrophe, die die Bundes-flotte im Stillen Ozean betroffen hat. Der Schauplatz, wo der Sturm dieses Unglück angerichtet hat, liegt beim Point Arguelle-Leuchtturm nahe der Küste Californias zwischen San Francisco und Los Angeles. Die Verlesenen sind in Krankenhäu-sern in Santa Barbara in Verpfle-gung, die Ueberlebenden wurden nach der Flottenstation San Diego gebracht.

Maple Lake, Minn. 19 Per-sonen wurden verlegt, eine dar-unter tödlich, als drei Pullman-Cars und der Aussichtswagen des „Winnipeg Flyer“ der Winneapo-lis, St. Paul und Sault Ste. Ma-rie-Eisenbahn in der Nähe von Maple Lake entgleiste und in einen Graben stürzte.

Columbia, S. C. In der Nähe von hier ertranken sechs Per-sonen. Die Drehbrücke über den Waccamaw-Fluß war offengelassen worden und der Lenker eines Auto-mobils, in welchem die Gesellschaft fuhr, bemerkte dies nicht. Die Ma-schine sank mit ihren Insassen auf den Grund.

Einwanderung in den Ver. Staaten

Rom 1. Juli 1922 bis Ende März 1923 wanderten nach den offiziellen Ausweisen zusammen 38,293 Per-sonen aus Österreich, Deutsch-land und der Schweiz in den Ver-einigten Staaten ein, während die Zahl der Einwanderer deut-schen Volkstammes in diesem Zeit-raum 42,615 betrug. Dieser Zahl steht eine Auswanderungsziffer von 16,888 gegenüber. Wenn die Ein-wanderung des deutschen Elements in den Monaten April bis Juni 1923 in bisheriger Stärke angehalten hat, was auf Grund der hohen Auswanderungsziffern aus Deutsch-land in den letzten Wochen zu er-warten ist, so dürfte nach Schätzung des „Wächters und Anzeigers“ (Cleveland) in dem Zeitraum 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923 die Ein-wanderung des deutschen Elements 57,000 betragen haben. Bis zum März war nur die jüdische und italienische Einwanderung stärker als die deutsche, wobei jedoch zu beachten ist, daß einer Gesamtein-wanderung aus Italien in der Höhe

von 45,487 Personen eine Aus-wanderung von Italienern aus den Vereinigten Staaten in der Höhe von 20,077 gegenüber steht. Die jü-dische Einwanderung betrug 45,772, die merikanische 39,431, die eng-lische 37,388, die schottische 23,251, die irische 22,012, die fran-zösische 20,403, die polnische 12,116. Die Ge-samteinwanderung bezieht sich auf 373,511 und die Auswanderung der Ausländer aus den Vereinigten Staaten 65,775. Die meisten der Einwanderer blieben in New York, nämlich 100,492. Nach Pennsil-vanien gingen 30,870, nach Texas 27,484, nach Kalifornien 27,484, nach Illinois 27,044, nach Massa-chusetts 26,973, nach Michigan 21,860 und nach New Jersey 17,638.

Den Berufen nach gehörten 11,816 Einwanderer den freien Be-rufen (professions) an; die Lehrer waren mit 1974 und die Ingenieure mit 1709 am stärksten vertre-ten. Die Zeitungsredakteure bildeten die kleinste Gruppe, nämlich 64. Den gelehrten Berufen (skilled) ge-hörten 72,204 Einwanderer an; unter diesen bildeten die Handels-angestellten und Buchhalter mit 10,828 die größte Einzelgruppe. Dann folgten die Fischer und Schrei-ber mit 7539, ferner 2109 Wäcker, 1467 Barbier und Friseur, 1463 Metzger, 2840 Schuhmacher 4740 Schneider. Zu den gemischten Be-rufen gehörten 149,722 Einwanderer und zwar waren in dieser Klasse am stärksten die ungelerten Ar-beiter mit 57,724, die Dienstbo-ten mit 41,459 und die Landarbeiter mit 18,293 vertreten. D.A.A.

E. Thornberg
Händler in Juwelen
und Schmuckwaren
Humboldt, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren
u. Geschm. Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen.

Aus Versehen wurde die Temperatur der Monate Juni und Juli noch nicht veröffentlicht. Um den Report vollständig zu machen, was in künftigen Jahren von großem Interesse sein mag, holen wir hier-mit das Veräumte nach.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1923		1922		1921	
	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste
1. Juni	67	47	79	33	61	43
2. "	78	48	79	46	54	36
3. "	69	54	85	48	63	26
4. "	61	52	80	48	73	44
5. "	70	42	70	50	68	55
6. "	71	53	62	44	64	55
7. "	75	47	55	32	66	55
8. "	74	53	55	42	78	53
9. "	75	48	67	34	77	57
10. "	84	53	71	41	70	48
11. "	83	58	73	32	70	43
12. "	82	62	73	45	74	46
13. "	80	60	80	41	76	46
14. "	82	58	81	54	72	56
15. "	83	40	72	54	69	59
16. "	88	61	78	56	75	60
17. "	80	60	78	49	82	57
18. "	71	54	64	50	79	62
19. "	62	45	72	40	76	62
20. "	55	44	71	35	72	61
21. "	51	45	85	59	75	52
22. "	69	45	80	56	79	64
23. "	66	50	63	50	78	50
24. "	68	48	61	43	75	59
25. "	72	39	69	42	80	57
26. "	67	44	75	45	80	59
27. "	67	47	78	53	82	58
28. "	64	48	60	46	77	58
29. "	73	47	68	40	87	58
30. "	68	53	67	42	77	59

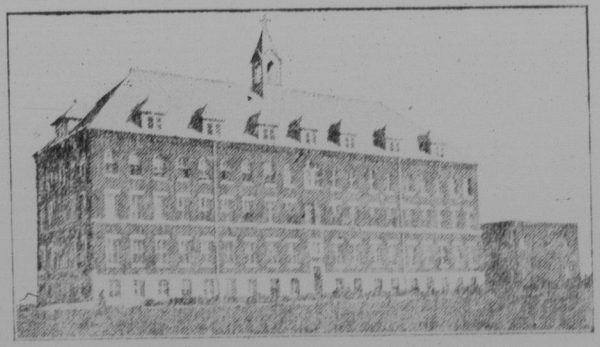
Besondere Bemerkungen für den Monat Juni, 1923.
Höchste Temp.: 88 (am 16. Juni); niedr. Temp.: 40 (am 15. Juni);
Durchschnittstemp.: Höchste 74; niedr. 47; Regen: 19.39 Zoll.
Im Monat Juni 1922 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 71.8, die niedrigste 45; im Juni 1921: 73.6 und 50.

Eine Schwind-Anekdote.
Moritz v. Schwind war in einem Mon-geri, in dem eine Symphonie Franz Schuberts gespielt wurde. Der Herr, der neben ihm saß, äußerte in der Pause: „Das mag recht schön sein, aber zu lang, viel zu lang ist es.“ Schwind sah ihn schamlos an und entgegnete: „Es ist net z'lang, aber Sie san z'kurz davor.“

HUMBOLDT CREAMERIES
LTD.
Goldene Medaille
für Butter und Eiscreme
Wir bezahlen
höchste Preise für guten Rahm.
HUMBOLDT, SASK.

ST. PETER'S COLLEGE MUNSTER, SASK.

THE SCHOOL FOR
YOUR BOY



COURSES:
PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COMMERCIAL • COLLEGE

TUITION \$325.00
OPENS OCT. 2, 1923

WRITE FOR INFORMATION TO
THE DIRECTOR